Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 4 (1926)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 16. Oktober 1926. Preis 50 Rappen. IV. Jahrgang. — Nr. 10.

Der Bärenspiegel

Bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift.
Erscheint Mitte jeden Monats.

Die Denkmäler und Brunnen Berns.

Zeichnung von Armin Bieber.

Dem scheidenden kantonalen Finanzminister wird in Anerkennung seiner Verdienste in sinniger Weise ein Standplatz auf dem Kindlifresser-Brunnen reserviert.

Abonniert den Bärenspiegel!

Abonnementspreis jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Bärenspiegel bis Ende 1926 gratis!

Selbständig!

Von Hermann Denz.

Endlich war mein Herzenswunsch gelungen! Ich bin nun selbständig und zwar schon seit 10 Jahren. Als Arbeiter wünschte ich zu tausenden von Malen in 20 Jahren ein eigenes Geschäft mein nennen zu können, und nun hab' ich's.

Selbständigkeit! Du Universalbegriff eines freien Bürgers, eines Menschen, der nur gern tun, aber nicht zu müssen braucht, der gerne befiehlt und dabei seine Anordnungen reibungslos in Erfüllung gehen sieht!

Was ist doch das Arbeiterleben für ein entwürdigender Zustand und ein blödes Vegetieren! Pünktliches Antreten, exakter Austritt aus dem Geschäfte, Zahltag jede Woche pünktlich am Freitag, tagtäglich die Arbeit verrichten, die einem der Meister herlegt! Pfui Teufel über solch langweilige Schablone!

Daß ich nun nach zehn Jahren mit etwas anderen Gefühlen an meine herrliche Zeit als Arbeiter zurückdenke, das kam so:

Als ich mein erstes Inserat aufgab und Geschäftsempfehlungen an meinen großen Freundes- und Bekanntenkreis verschickte und dabei in der angenehmen Hoffnung lebte, daß diese auch ohne Erhalt der Empfehlung mindestens im Schnellschritt zu mir eilen würden — das war die erste Enttäuschung.

Aber was so in einer Woche alles vorkommen kann, grenzt doch ans Wunderbare in Aschgrau. Bei der Erinnerung stehen mir die Haare auf Kommando in die Höhe, auch diejenigen, welche nicht mehr da sind. Wenigstens habe ich an diesen Stellen das nämliche Gefühl.

Auf die Gefahr hin, meine entstehende Hühnerhaut in ein Zündholzanstreichfell für Schwedische zu verwandeln, will ich versuchen, den Verlauf einer solchen Woche zu schildern.

Montag: Der Vertreter der schweiz. Unfallversicherung tritt auf. Er will meine Bücher sehen, um die Zahltagskonten usw. zu kontrollieren, wie er sagt. Nach ausgiebiger An- und Einsicht meiner Bücher teilt er mir auf mein Befragen zum Troste mit, daß ich selber, auch wenn ich die ganze Prämiensumme allein zahle, nicht mitversichert sei.

Dienstag: In der Türrahme erscheint unser Tarifkontrolleur. Er will meine Bücher sehen, um nachzuschauen, ob ich den Tarif auch überall halte. Eine längere Diskussion entspinnt sich, nach deren Verlauf wir einander versöhnt in die Arme sinken. Er gibt mir und ich gebe ihm recht.

Mittwoch: Vier verschiedene Steuerkommissionen lösen einander ab. Sie alle wollen meine Bücher sehen (jede Buchhandlung wird mich um das Interesse beneiden, das meine Bücher überall erwecken), um meine Einschätzungen der letzten zehn Jahre nachzukontrollieren. Es geschieht ja nur, um mir unnötige (lies: todsichere) Rekurskosten zu ersparen. Nach vier Stunden hat sich mein schöner Brustton der Ueberzeugung in ein heiseres Flüstern verwandelt.

Donnerstag: Ich habe für diese Woche ausnahmsweise viel Arbeit. Vier Expreß- und zwölf gewöhnliche Briefe, dazu 18 Telephonanrufe behandeln alle das gleiche Thema: Wenn die Arbeit nicht bis heute abend fertig ist, sind Sie für uns als Lieferant erledigt.

Freitag: Erledigung der rückständigen Korrespondenzen, die mir meine Tarifpreise als Wucherpreise bezeichnen und in rührender Uebereinstimmung im gleichen Schlußsatz gipfeln: Wenn Sie uns nicht billiger bedienen, so sind es zwölf weitere Firmen, die uns größere Vorteile bieten, ohne extra auf die Preise zu drücken!!!

Ein Zirkular des Arbeitersekretärs liegt auf dem Pult. Er teilt mir ohne die üblichen übertriebenen Höflichkeitsformeln mit, daß meine Arbeiter morgen nicht zur Arbeit antreten werden, da 1. Mai sei.

Samstag: Die Gewerbeschule will wissen, warum mein Lehrling am Dienstag vormittag nicht zur Schule gekommen sei. Ich antworte: Uebermäßig dringende Arbeit. Ich muß meine Kunden prompt bedienen, ansonst ich sie verliere. Antwort: Wenn's noch mehr vorkommt, werden Sie vor den Scharfrichter geschleppt.

Der Turnverein „Muskelkrampf", der Gesangverein „Halbe Lunge" und der Schützenverein „Blaue Bohne" beehren mich mit einer Delegation nebst Sammelliste für den Fahnenfonds, Vereinsabend usw., wobei man mir zu verstehen gibt, daß ich auf die nächste Arbeit rechnen könne, sofern ich einverstanden sei, dieselbe gratis zu machen.

Samstagnachmittags, während ich, wie gewöhnlich, meine Bureauarbeiten erledige, tönt es aus meinem Radio aus der Festversammlung laut und deutlich von Freiheit und Mannes-würde, Kampf gegen Ausbeutertum, Fesseln der Knechtschaft sprengen usw. usw.

Als ich diese Worte hörte, eilte ich hinaus und suchte das nächste Bierlokal auf, um mit dem gleichen Rechte auch meine Selbständigkeit zu besprengen, denn zu einer andern Sprengung bin ich den Verhältnissen nicht gewachsen.

Beim Spezierer.

„Was wünschet d'Ihr?"

Fräulein (großartig auftretend): „I hätt gärn vom beste Tee, (singend) Suchongtee!"

Spezierer: „Wieviel? Fräulein!"

Fräulein: „Für n-es Zwänzgi!"

Gerichtsszene. Vor Gericht ruft der Angeklagte pathetisch: „Ich appelliere an den gesunden Menschenverstand!" — Der Vorsitzende unterbricht ihn: „Diese Instanz ist mir unbekannt!"

Der Witzbold. „Auf meine Heiratsannonce hat sich nur eine einzige Dame gemeldet, und zwar eine Engländerin!" — „Also ein Miß-Erfolg!"

Bei einer Lehrlingsprüfung erhält eine Schneiderlehrtochter im Aufsatz als Aufgabe: Die Herstellung einer Hochzeitsrobe. Sie schreibt aber als Ueberschrift: „Herstellung einer Hochzeitsprobe."

Mussolini und Farinacci.

Zu Mussolini, dem Tyrannen,
Spricht Farinacci, sein Kumpan:
Bedenke nun noch, daß zu bannen
Du hast die Macht des Vatikan.
Wo ist die Tatkraft, die dich machte
Zum Führer der Fascistenschar?
Sei doch energisch, sei nicht sachte,
Füg bei den Papst dem andern Paar!

Die Sozi fingen an zu schreien;
Du brachest ihnen das Genick.
Zwar kamst du selbst aus ihren Reihen,
Doch ändert viel die Politik.
Das schwarze Hemd kam in die Mode,
Der böse Sozialist verschwand,
Wer nicht parierte, kam zum Tode
Sehr rasch durch der Fascisten Hand.

Der zweite deiner bösen Feinde,
Der hat sich auch nicht wohl gefühlt,
Es war vergeblich, daß er meinte,
Sein Flintenschuß sei gut gezielt.
Aus ihren Logen mußte wandern
Die ganze freie Maurerei,
Sie mußten weg grad wie die andern.
(Ich selbst war früher mal dabei.)

So spricht der Farinacci heiter
Und singt das alte Lied sodann
Von Kardinälen, Papst und weiter
Vom Machtbereich des Vatikan.
O Mussolini, wart nicht lange,
Der Papst kommt nunmehr an die Reih',
Jag ihn herab von seiner Stange
Und mach uns ganz vollständig frei! -ee-

⊛⊛⊛

Einem Brienzer passierte das Mißgeschick, daß ein „Fünfliber" seinen Händen entglitt und in den See fiel. Seinem Unwillen gab er mit den Worten Ausdruck:

„Verfluchen ha ni de dä Fünfliber vellig schon wellen, aber nit uf di Wiis!"

⊛⊛⊛

Die Revolte in Griechenland.

(Zeitungsnotiz.)

„Die Lage ist vollkommen ruhig. Jeder geht wieder seinen Geschäften nach."

Der gwundrige Onkel aus Amerika.

(Zur amerikanischen Handelsspionage.)

Vom Militär.

In der Rekrutenschule wurden die Gradabzeichen erklärt: Der Offizier mit einem Strich sei der Lütenant, der mit zwei Strichen der Oberlütenant, der mit drei Strichen der Houptme, wurde instruiert. Ein Rekrut mußte repetieren und man fragte ihn dann, was für ein Grad wohl derjenige mit vier Strichen sei. — Das hett a jedi Chue! gab der Gefragte zur Antwort.

* * *

Zeitungsbericht (Samstagsausgabe):

Einem unkontrollierbaren Gerücht zufolge ist der Kassier einer hiesigen Bank verduftet. Nachforschungen werden angestellt.

Dementi (Montagsausgabe):

Nach sorgfältigen Informationen stellt sich unsere Bekanntmachung von der Flucht eines hiesigen Bankkassiers als falsch heraus. Der Kassier ist nicht verduftet.

Er duftet noch immer!

* * *

Gittig bis zum Exzeß!

Einem mordio-gittigen Froueli starb der Mann. Um Tuch zu sparen, machte es ihm ein Totenhemd, das nur die obere Seite des Toten deckte und den Rücken nackt ließ. Nach einigen Wochen wollte der Pfarrer die Witwe, die wegen dem Tod ihres Mannes noch immer heulte, mit den Worten trösten: „Eh, Eue Ma het's iz schön, dä isch iz im Himmel u tuet tanze!" — „Herr Jesses, wener si de o nume gäng gäge Wand chehrt!" war die darauf lautende Bemerkung.

* * *

Entschuldigung.

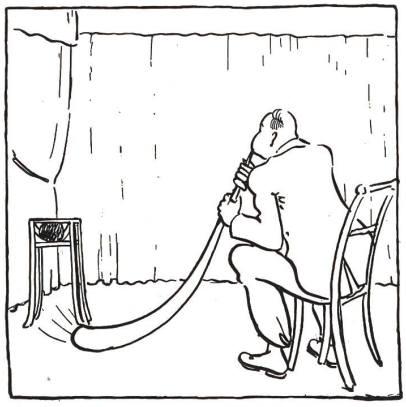
Ser geerter Herr Leerer!

Wir waren heute bei einer befreundeten leiche, welche sich etwas in die länge zog, wir durften sie doch nicht beleidigen, weshalb nun der fritz zu spät in die schule kommt und womit ich sie mit wertschätzung ergebenst grüße,

Frau Anna Wichtelmeier.

Zum Auslandschweizertag im Radio.

1. Herrlich klingt das Alpenhorn
Bläst man's auf dem Felsen vorn,
Daß es traurig oder munter
Klingt ins tiefe Tal hinunter.



2. Schrecklich jedoch ist sein Dröhnen
Soll's im Radio ertönen,
Wo des Studios Behang
Würget jeden Echoklang.

3. Und der Schweizer in der Fremde
Denkt, ach nähm' dies bald ein Ende;
Denn es wirkt der Heimatgruß
Bei ihm grad wie Rizinus!

Tanzkurs.

Es naht die Zeit der Tanzanlässe,
Der Five-o'clocks und Soirées.
Das alles sind recht heitre Spässe,
Sofern nicht unsre Portemonnaies
Bedenklich leere Fächer gähnen.
Allein der gute Ton gebeut,
Daß jeder, der als Mann sich wähnen
Will, nicht die Tanzkurskosten scheut.
Ob Lehrling du, ob Bureauschwengel,
Ob Liftboy, ob Gymnasiast,
Ob scheuer Jüngling, frecher Bengel:
Wenn du nur grade Glieder hast.
Desgleichen auch die Partnerinnen,
Die jungen Töchtern, die diskret
An Charme und Grazie gewinnen,
Wenn ihnen 's Tanzkleid richtig steht.
Sie alle ziehn im Hochgefühle
Des großen Tages in den Saal.
Man übersieht die dumpfe Schwüle
Und denkt nur an die Partnerwahl.
Der Professeur de danse schaut heiter
Auf seine große Jüngerschar.
Er, als der Tanzkunst sichrer Leiter,
Ist sich des Reingewinnes klar.
Er macht die Schritte vor, die tollen,
Die Schüler ahmen möglichst nach.
Oft fehlt's am Können, nie am Wollen,
Weil höchstens die Begabung schwach.
Man tritt sich auf die schwarzlackierten
Tanzschuhe und stöhnt leis: „Pardon,
Pardon, mein Fräulein, in der vierten
Tanzstunde geht's dann besser schon."
Der Foxtrottschritt lernt sich behende,
Der Blues ist schwerer in der Tat.
Wenn's Tanzbein streikt, nimmt man die Hände
Und hat das „Excusez" parat.
So übt man eine volle Stunde.
Dann sagt der Leiter: „Gute Nacht!
Sie haben — das ist frohe Kunde —
Bedeutenden Fortschritt gemacht."
Man strebt nunmehr nach Haus in Eile,
Teils einzeln, teils diskret zu zwei,
Und denkt nach einer langen Weile:
Gottlob, die Schwitzkur ist vorbei!

Storch.

⊙⊙⊙

Der Tanz. Bruder Studio war in Geldverlegenheit, wie ja das bei dieser Menschenklasse nicht selten ist, und so beschloß er, seinen Frackanzug zu versetzen. Als er aber nach Hause in die Ferien fuhr, löste er, nachdem er das nötige Geld zusammengekratzt hatte, diesen wieder ein, packte ihn schnell in den Koffer und fuhr zu Muttern. Mit bekannter Güte packt sie ihm die Sachen aus und fragt dann plötzlich: „Ja, was ist das für ein Zettel hier an deinem Frack?" — „Ich war gestern abend noch beim Tanz," stotterte er verlegen, „und da ist wohl noch die Garderobenmarke daran geblieben." — Sie packt weiter aus. Auf einmal aber macht sie ganz große, verwunderte Augen, wie sie die Beinkleider herausnimmt. Auch da steckt ein Zettel daran. „Heinrich," sagt sie besorgt, „was war das bloß für ein Tanz?"

⊙

Beim Metzger.

Kunde: I hätt gärn es Kilo Ochsenfleisch.

Metzger: Es sy 100 Gramm meh, weiters, oder sölli chly abhaue?

Kunde: Nei, lieber absage.

(Einges.) Während mehrerer Jahrzehnte sind bei vielen Anlässen Metallplaketten und Münzen, Fest- und Vereinsabzeichen aller Art, von Silber, Bronze, Messing, Zinn, Kupfer usw. verkauft worden, die nun meist als totes Kapital in Schubladen herumliegen, aber fachgemäß verwertet oder geschmolzen, einem edlen Zweck dienen könnten. Daher ergeht an alle Besitzer von solchen Plaketten, Münzen, Medaillen, Stanniolabfäslen, Aluminium, Briefmarken und dergleichen die Bitte, sie zu senden an Herrn Eugen Sutermeister, Zentralstelle des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme", Gurtengasse 6, Bern.

Radnik
Der Schneider der eleganten Welt in Bern
Ryffligäßchen 6 - Tel. Christ. 24.87

Aelteste Chauffeurschule Bern
38 Kurse und Fahrunterricht jederzeit
S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58

Teddy-Bärs Abenteuer.

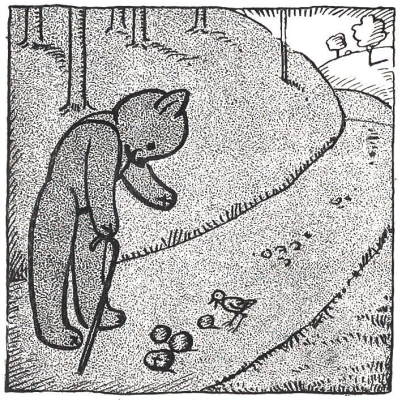
XXXIII. Teddy als Manöverbummler.

Zeichnungen von Fred Bieri.

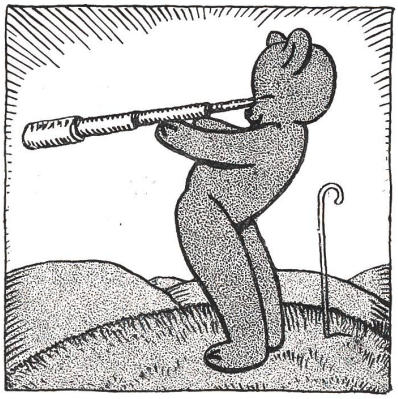
1. Ein Wiederholungskurs ist schön,
Kann man als Schluchtenbammler gehn.
Man läßt sich morgens 3 Uhr wecken
Und nimmt den Rucksack und den Stecken.

2. Geht man dem Kriegsgelände zu,
Ist's finster, wie in einer Kuh;
Und man empfindet es gar bald:
„Anstößig" ist ein Tannenwald!

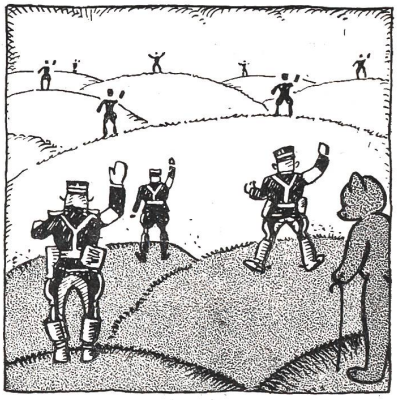
3. Beim Tagen denkt sich Teddy-Bär:
„Wo isch ächt o das Milidär???"
Er sucht und sucht, und findet nur
Im Grase eine alte Spur.



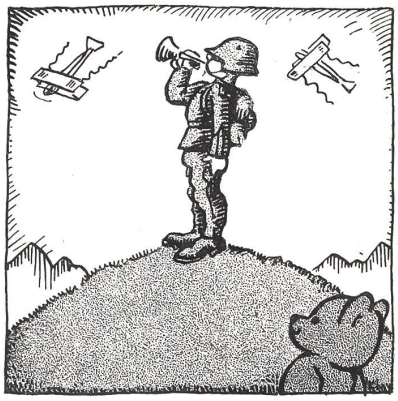
4. Und ganz wie im Indianerbuche,
Macht er sich weiter auf die Suche.
Und plötzlich sagt er zu sich: „Sieh!
Hier durch ging sicher Kavall'rie!"



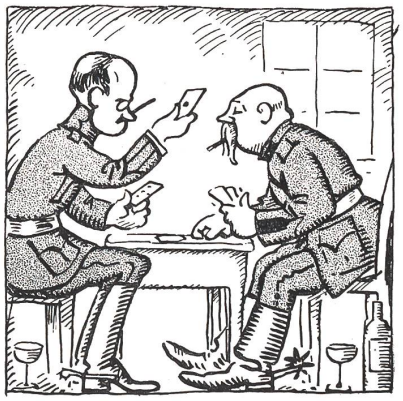
5. Er nimmt sein Glas, schaut um die Ecken,
Kann aber gleichwohl nichts entdecken;
Er schaut und schaut und sucht gar sehr —
Doch bleibt das Schlachtfeld gänzlich leer.



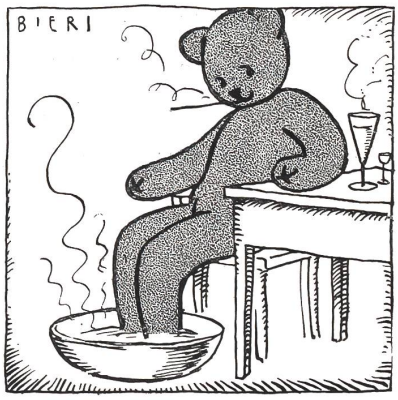
6. Dann sieht er einen großen Schworm
Von Leuten in der Uniform;
Doch all die tausend Bleichgesichter
Gehören nur zum Schiedsgelichter.



7. Doch halt, was ist das?! In der Tat:
Da ist doch endlich ein Soldat!
Er steht allein auf freiem Rasen,
Um dort — — Gefechtsabbruch zu blasen!

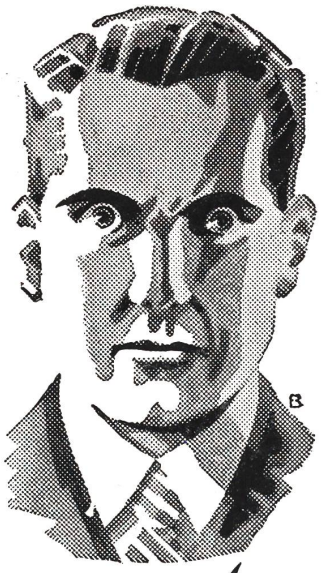


8. Im Wirtshaus sieht der Teddy-Bär
Dann noch zwei weit're Militär;
Ein Bataillonsarzt und ein Träng,
Die nehmen's scheint es, furchtbar sträng.



9. Daheim denkt Teddy sich im Bade:
„Es ist doch wirklich jammerschade;
Manöver wären doch so schön,
Nur sollte man auch etwas sehn!"

Ojeh.



Angst vor dem Leben!

Man sagt, dass ein Grossteil der Menschen vor dem Leben Angst habe und wenn wir bedenken, was für Anforderungen der Daseinskampf an jeden und jede von uns stellt, so ist diese Angst nicht einmal verwunderlich. Dabei hat aber derjenige die grösste Aussicht auf Erfolg, der seine Aufgabe mit Gelassenheit und Zuversicht anpackt. Die Angst bildet ein schweres Hemmnis.

Eines der besten Mittel, das wir im Kampfe gegen die zermürbenden Einflüsse des täglichen Lebens haben, ist die kraftspendende Ovomaltine-Ernährung. Ovomaltine führt dem Körper in rasch-, leicht- und vollständig verdaulicher Form gerade diejenigen Nährstoffe zu, die ihn gesund erhalten und deren er zum Wiederaufbau der verbrauchten Energie bedarf. Natürlich müssen wir durch vernünftige Lebensweise und ausreichenden Schlaf die feste Grundlage für ein tätiges Leben schaffen, aber Ovomaltine mit ihrem hohen Nährwert und ihrer Leichtverdaulichkeit hilft dem Gesunden seine Energie bewahren und dem Kränklichen sie wieder zu gewinnen. Ovomaltine enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe aus wertvollsten Nahrungsmitteln in konzentrierter, angenehm schmeckender Form. Der eigentümliche Herstellungsprozess schont die organische Struktur der Nährstoffe. Sie sind nicht wie in so vielen Speisen und Nährpräparaten durch Kochen, hohe Temperatur oder chemische Einflüsse geschädigt.

Eine Tasse

OVOMALTINE

zum Frühstück

lässt des Tages Arbeit mühelos ertragen.

In Büchsen zu Fr. 2.75 und Fr. 5.– überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

A 8

Herbstabend im Garten.

Von Rob. Scheurer.

Ich stand in einem Blumengarten,
In Dahlien rot und weiß und blau,
Und mitten drin, in schlichtem Kleide,
Saß eine alte, müde Frau.
Die Sonne schuf auf all' den Dolden
Ein Farbenspiel gar zier und fein,
Und in der Greisin Silberhaare
Flocht sie manch' güldnen Faden ein.

Ein Auto saust' mit wildem Rattern
Pfeilschnell am stillen Ort vorbei.
Von unruhvollen Mädchenlippen
Scholl draus Gesang und Lustgeschrei.
Doch ob dort Venusleiber schnellten
In Jugendreizen straff und wild,
Der müden Greisin milde Schöne
Deucht' mir ein licht Madonnenbild.

Heut' steh' nach Jahren ich im Garten.
Die greise Frau deckt längst der Stein.
Nun spielt in meinen Silberhaaren
Der Herbstessonne Abendschein.
Wie einstmal, blühn auch jetzt die Dolden.
Jenseits der Mauer jauchzt ein Kind.
Und — wundersam — ein Kreuzesspinnchen
Vor mir an güldnen Fäden spinnt...

Konkurrenzneid.

Zeichnung von Th. Meßmer.

Ein Beitrag zur Sanierung der bernischen Dekretsbahnen.

(Theorie und Praxis.)

Mehr als zwei Sitzungen verwendete der bernische Große Rat auf die Lösung der Frage:

„Wie saniert man die Dekretsbahnen?"

Der Vizepräsident des Großen Rates reichte eine Interpellation ein, in deren Begründung mehrmals auf die Konkurrenzierung der Dekretsbahnen durch das Auto hingewiesen wurde. Am gleichen Tag, als die Debatte über dieses Thema im Großen Rat zu Ende ging, unternahmen die Herren Großräte ihre üblichen Fraktionsausflüge, und zwar:

1. Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Fraktion: nach dem Dentenberg;
2. Freisinnige Fraktion: nach Laupen;
3. Sozialdemokratische Fraktion: nach dem Tessenberg.

Sie glauben natürlich per Bahn, um den Dekretsbahnen auf die Beine zu helfen? Bewahre:

Alles per Auto-Camion!!!

D'r erscht Liebesbrief.

(Berner Mundart.)

Na'm erschte Liebesbrief vom Hans
Tuet d's Gritli lengschte plange.
D'rum mueß es jede Tag gar schträng
A Pöschtelers Täsche hange.

Hüt isch bim Schieß nes Briefli cho.
Wär cha si Freud bischrybe?
Aes haset us und d'rus d'rmit;
Im Hüüsli het's keis Blybe.

Z'letsch schryßt's d'r Umschlag vonenang
Und faht a buchschtabiere.
Doch chunt's bim Läse nit ab Fläck,
Gäb wie nes tuet sinniere.

„Du liebi Zit, wie cha me-n-ou
Bim Schrybe däwäg schlargge.
's isch schad für d'Arbeit und d's Papier,
Und schad isch's ou für d'Margge!"

Jetz schtampfet's toube mit d'm Fueß
Und macht es Züüg und Wäse:
„Was nützt mir, Schatz, di Liebesbrief,
Wenn i ne nit cha läse?"

J. H.

Zur Einführung des schweiz. Zivilgesetzbuches in der Türkei.

Häb nume nid öppe Angst wäge dim Harem, mi liebe Hassan; es geit ihm nid a d'Bei. Weisch, im Vertraue, mir hei i de Schwiz o derigi wie du!

Achtung! **Private und Pensionen!**

Neu eingerichtetes Guichet für den Verkauf über die Gasse. **Hauseingang Predigergasse 2.** Sie finden hier in **grösster Auswahl** und zu **konkurrenzlosen Preisen gute, reelle in- und ausländische Weine** offen und in Flaschen, sowie **Spirituosen und Liqueurs,** schon von 1 dl an.

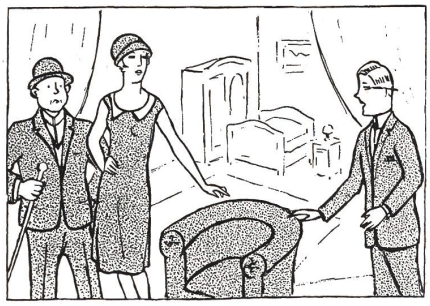
Spezialgeschäft zum

„CAFÉ MADRID" / JOSÉ FUSTER

12 ZEUGHAUSGASSE 12 Nachf. v. Frau Wwe. Barrot

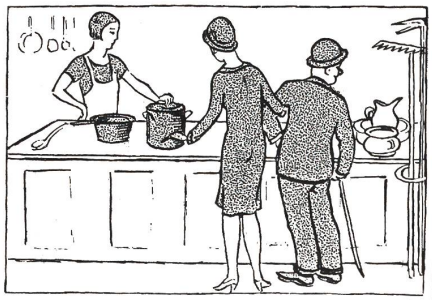
Lieferung frei ins Haus. Korbflaschen zur Verfügung.
Telephon Bollwerk 11.50. — Bitte Bons verlangen.

Was brucht e jede Bärnerma, sy Frou u syner Ching?



Wohnungs-Einrichtungen

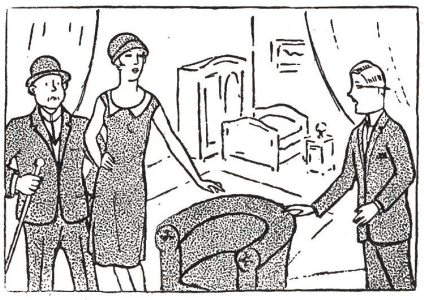
Möbel Spezialhaus für
Wohnungs - Einrichtungen
Wirklich billige Preise
Zahlungen nach Uebereinkunft
Aarbergergasse 21
ändli



Küchen- und Haushaltungsartikel

1/10 mm Bubikopf-Haarschneidemaschinen
Taschenmesser, Tafelmesser, auch rostfreie empfiehlt
Alf. Simon, Gschwinds Nachf., Coutellerie
11, Waisenhausplatz

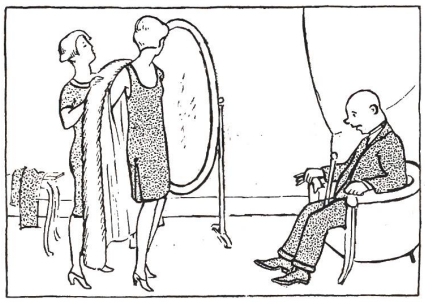
Dieses Feld ist zu vermieten
Preis 1mal Fr. 14.50



Wohnungs-Einrichtungen

PPPP A E IANOS
KRAMGASSE 54
BERN

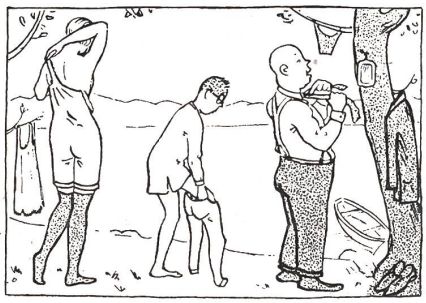
Dieses Feld ist zu vermieten
Preis 1mal Fr. 14.50



Damen-Konfektion

PELZE Neuanfertigungen - Reparaturen
Färben und Umänderungen
Konkurrenzlose Arbeit - Atelier I. Ranges
Der beste Skunks-Spezialist
J. LACZKO, KÜRSCHNERMEISTER, **BERN**
Schwanengasse 4

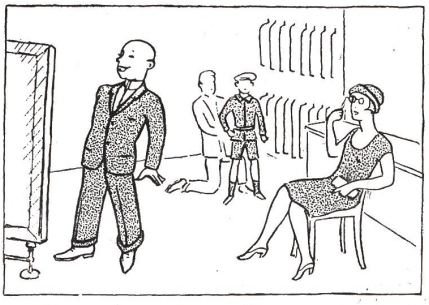
CH. WEISS-STAIGER
Spezialhaus für
Pelzmäntel
Kramgasse 9, II.



Leibwäsche für Männer, Frauen und Kinder

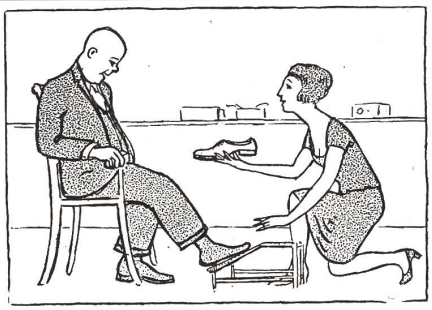
HERRENHEMDEN - CRAVATTEN - UNTERWÄSCHE - UEBERKLEIDER etc. finden Sie vorteilhaft im
Kleidergeschäft Schenk
Waisenhausplatz 4 BERN früher Aarbergergasse

UNTERKLEIDER
für Damen und Herren
WOLLWAREN - STRÜMPFE
Grosse Auswahl Billige Preise
SALOMON, Marktgasse 44



Herren- und Damen-Maßschneiderei

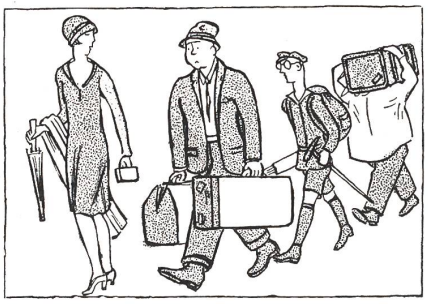
A. LINDER-ZAUGG
Mittelstrasse 6 - Telephon Chr. 19.59
Massarbeit
in gediegener und sorgfältiger Ausführung zu vorteilhaften Preisen
Prima Stoffe
in Whipcord, Kammgarn und Cheviot



Schuhwaren für Jung und Alt

vorteilhaft
bei
LÄUBIN, BERN
IM KORNHAUS/ZEUGHAUSGASSE

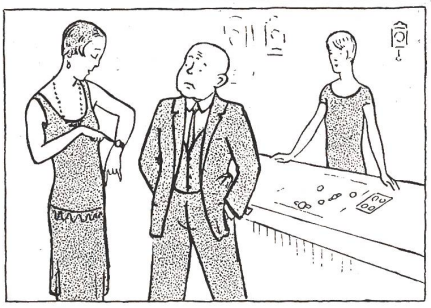
Mit Schuh'n vom „Schorsch"
Kann ohne Qual
Ich gehen über Berg und Tal
Gebr. Georges & Co, Bern
Marktgasse 42



Reiseartikel, Galanteriewaren

SPEZIALHAUS
K. v. HOVEN
KRAMGASSE 45 — BERN

Dieses Feld ist zu vermieten
Preis 1mal Fr. 14.50



Gold- und Silberwaren

sowie alle REPARATUREN
Vergolden und Versilbern billigst bei
CHR. STANGER, BERN
Dalmazirain 22a - Telephon Christoph 10.27

Dieses Feld ist zu vermieten
Preis 1mal Fr. 14.50

Aus den Memoiren einer schönen Frau:

„Alle diese Aufregungen, Sorgen und Kümmernisse hatten meine Gesundheit stark erschüttert. In zwei Jahren hatte ich mindestens um sechs Monate gealtert . . .“

*

Amerikanisch.

„Jawohl, mein lieber Jonathan, ich habe eine Zeit gekannt, wo ich in Texas eine Quadratmeile guter Weide und Waldland für ein Paar Stiefel hätte kaufen können.“

„Warum hast du es denn nicht gekauft?“

„Weil ich die Stiefel nicht hatte!“

*

Mißverständnis.

„Donnerwetter, sieben Kinder haben Sie? Und da ist noch ein Stiefsohn! Ist der eingeschlossen?“

„Ja, leider, auf drei Jahre!“

*

Die Hauptschwierigkeit.

„Waren bei eurer Ehescheidung die Auseinandersetzungen bezüglich der Kinder schwierig?“

„Nein, wem die Kinder zugesprochen werden sollten, darüber hatten wir uns rasch geeinigt. Aber um unseren Kanarienvogel entspannen sich heiße Kämpfe.“

*

Frau: „Du wirst mir doch nicht etwa vorreden wollen, daß du diesen Hasen selbst erlegt hast?“

Sonntagsjäger: „Aber, meine Liebe, sieh doch bloß mal die Schrotkörner . . .“

Frau: „Ach was! Dann nehme ich noch eher an, daß der Hase Selbstmord begangen hat.„

Die Heldentat von Brüttelen.

In Brüttelen wurde das Zelt einer Zeltmission zerstört und die Prediger verprügelt.

Zeichnung von Fred Bieri.

Der Bolschewiki spricht:

„Kommt her, ihr Leute von Brüttelen,
Ich möchte die Hand euch schüttelen!
Wir werden ewig Dank euch wissen,
Daß ihr das Zelt habt umgerissen.

Denn so kommt langsam in die Mode
Allrußlands tapfre Kampfmethode;
So überdunkelt bald bereits
Der rote Stern das Schweizerkreuz!“

Ojeh.

Bellinzona Deutschschweizer kehren beim Besuch des sonnigen Tessin ein im **Hotel und Restaurant Bellinzona** Spezialitätenküche. Prima Weine. Jul. Küchler.

Schmiedstube
Souper und Dîner à Fr. 3.— und 4.—
Spezialität: Offener „Moulin à Vent“ und „Médoc“
Tripes à la mode, Bernerplatte etc.
F. Bourquin-Amstutz

BERN PETERS STÜBLI
Café Untere Meierei
Täglich Künstlerkonzerte

Ittigen Gasthof „Badhaus“
Grosser und kleiner Saal für Gesellschaften u. Hochzeiten.
Telephon Zähringer 80.19.
Gute bürgerliche Küche. Forellen.
Familie Gerber-Bärtschi

BERN Café Central, Spitalgasse 25
Prima Küche. Vorzügliche Getränke.
Guter Pensionstisch.
Höflich empfiehlt sich A. Bertsch-Gerber.

Papeterie Merian
von Werdtpassage 5
empfiehlt sich allen Lesern des Bärenspiegels aufs beste.
Billige Preise bei guter Qualität.
5 % Rabattmarken.

Inserate haben im „Bärenspiegel“ den größten Erfolg

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Pflug Gasthof-Restaurant Bern
Aarbergergasse 7
neu renoviert
empfiehlt gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine. Pensionäre werden angenommen.

Paul Restaurant Schweizerbund
Länggaßstrasse 42
Saal 2 Kegelbahnen

BERN Café-Restaurant zum Turm
(Turmstübli) Waisenhausplatz
Prima Weine. Offenes Warteckbier. Vorzügl. Küche.
CARL TÜLLER-PULVER.

Waadtländer Hof HOTEL VAUDOIS
Waadtländerhof
Schauplatzgasse
Beste Weinstube Berns
Spezialitätenküche Mässige Preise
Höfl. empfiehlt sich H. Foerster-Landolf.

Auswirkung der Zusammenkunft in Thoiry auf stadtbernischem Boden.

Dem „Bärenspiegel" wird aus unzuverlässiger Quelle von Genf aus folgende Sensation gefunkt:

Die neu filtrierte und fraternisierte Weltfirma: „Rupp, Zyßen & Schneider", Aktiengesellschaft m. b. H., mit Klubsesseln in Bochum sowohl als auch in Creusot, gedenkt in kürzester Frist unsern „Schuldenbachstollen" samt dem daran klebenden Benefiz von 4000 Franken pro Laufmeter zu erhandeln.

Zweck der Gesellschaft wäre, denselben doppelspurig, das heißt gleichzeitig als Kloakenkanal, wie auch als Tropfsteinhöhle, à la Capri, umzubauen. Um die italienische Wunderhöhle möglichst auf künstliche Weise kopieren zu können, hätte eine gemischte Delegation im Auftrage der Unternehmung, mit Werkzeug ausgerüstet, an Capris Strande zu fliegen, um dort blaue „Caprigrottenzaggen" abzuschroten und mit der „Muggerei" wieder zollfrei über die Grenzen nach Bern zu gondeln.

Der jetzige runde Querschnitt des Stollens würde beibehalten, dagegen vermittelst 10 Atm. Ueberdruck (bis anhin 5 Atm.) stark ausgeweitet und alsdann die Wandungen durch einen Schaufensterdekorateur schluchtartig „vertropfsteinet".

Dies bedingte, vom pekuniären Standpunkte aus betrachtet, eine bedeutende Mehrbelastung, indem der größere französisch-deutsche Druck abermals eine andere, noch „grandigere" Maschinerieanlage erfordern würde. „Haarhingegen" ist die Gefahr einer neuen Bodensenkung an der Christoffelgasse vollständig ausgeblasen, im Gegenteil, laut dem Gutachten des beigezogenen Bernerspezialisten, Herrn Dr. Ing. R. Osner, würde die Schmerzensgegend samt allem, was drauf steht, um 10 Zentimeter höher „gelüpft", dann aber, meint er, verblüben diese Erdmassen im absoluten, trägen Beharrungszustande, „e kes Waupele u ke gar nüt meh!" Logischerweise müßten dann nur die durch den Innenatmosphärendruck „wüscht verdri-tschagget u verbogenen" Tramschienen wieder einmal aufgerissen und durch solche dem neu entstandenen „holperigen" Terrain angepaßte ersetzt werden, übrigens eine Bagatelle und gäbe dies „Winterbüez".

Im weitern soll ungefähr in der Mitte des Stollens, Seite kleine Schanze zu, ein voluminöser, fassadenkletterer-freier Tresor „eingefiguretlet" werden, dessen Inneres en futur den „Völkerfriedensfonds" von fabel- und schwindelhaft hohem Werte beherbergen soll.

Man spricht jetzt schon von einem zu investierenden Kapital im Betrage von 100 Billionen nachkrieglicher, rechteckiger Reichsmark. (Oh Gott! Oh Gott!) —

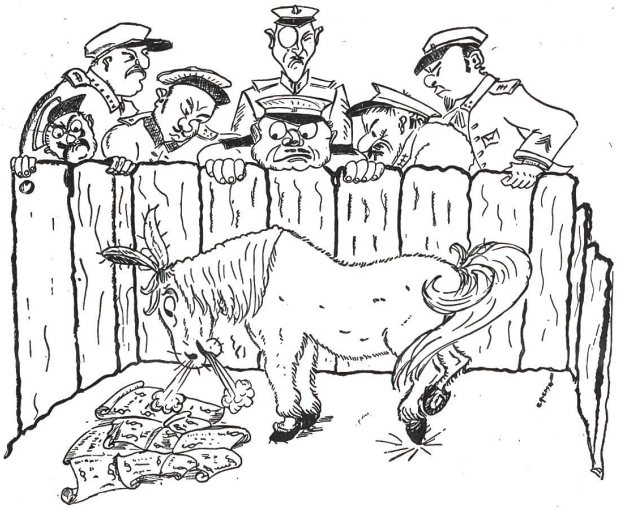
Um sich gegen üble Ausdünstungen, die durch die geschmackvollen Beiwässer dem revidierten, guten Sulgenbach künftighin anhaften werden, zu erwehren, und um spätere feinriechende Grottenbesucher nicht vor die Nase zu „stüpfen", gedenkt die vorsorgliche Firma „radikal" vorzugehen — und die ganze „Schwemme" mit aurangierten Rupp'schen Panzerplatten, die durch Schneider aufs „Mäß" ausgewalzt und vom Zyßen „i d'Fasson g'kläpft" würden, luftdicht abzudecken. —

(Wir begrüßen diese Großfirma „glich afe cheibe schön, das Zämechrüple, die Harmonie ungere-n-angere-n-ungere". Red.).

W. Sth.

⊛⊛⊛

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.



Hoffentlich frißt er den Kohl, den wir ihm vorgesetzt haben.

Weinstube zum Käfigturm
Oberländerstübli – I. Stock
Mässige Preise.
Spezialitäten: Fondue, Kässchnitten.
Weinverkauf über die Gasse. F. Schwab-Häsler.

Hotel-Restaurant LÖWEN
SPITALGASSE BERN
Moderner Komfort, Lift, Zentralheizung, Salon und Speisesaal im I. Stock. Grosses Wein- und Bierrestaurant im Parterre. Bekannt für gute Küche und Keller.

BERN Café Ringgenberg
KORNHAUSPLATZ
Prima Hess-Bier – Reelle Weine
Stets frische Gnagi

Erste bernische Dampffärberei und chem. Waschanstalt
Karl Fortmann Bern
Greyerzstrasse 81 a
Amthausgasse 4
Aarbergergasse 20
Falkenplatz 3
Mühlemattstrasse 5
Thunstrasse 10
Ablagen in allen Stadtteilen

Klub
~Fauteuil
~Divan
Qualitätsware
Billige Preise
H. Moser
Tapezierer Moserstr. 9

Hotel-Restaurant
Volkshaus
Hotel mit 70 gediegenen Zimmern. Prima Keller und Küche. Bäder im Hause. Grosse u. kleine Gesellschaftssäle für Konferenzen und Festanlässe.
Im Hotel 10% Trinkgeldablösung. *Die Verwaltung: J. Pfeiffer, Gerant.*

Unterkleider
Marie Christen
Bern, Schauplatzgasse 37

NARVOS
Sprachschule
55 Kramgasse 55
Italiano · English
Français · Deutsch
Kurse Fr. 20.–
Privat jederzeit

Gut bedient werden Sie im freundl. Geschäft
„Zum Zigarrenbär"
E. Baumgartner, Schauplatzgasse 4, Bern

Chemiserie-Spezialgeschäft
Max Hinners
vormals L. Nicod-Bopp
Marktgasse 21
Bern

KAUFT TEPPICHE

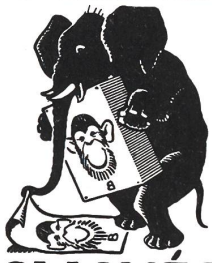
BEI
MEYER-MÜLLER
BUBENBERGPLATZ

Kursaal Schänzli
nachmittags 4 Uhr
Sonntag 3½ Uhr
Abends 8½ Uhr
KONZERTE
des
Italien. Künstler-Orchesters

Hotel Schweizerhof Bern
Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit 200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle bis zu 300 Personen fassend. Konferenzzimmer. Privatappartements mit Bad, Toilette u. W. C. Fliessendes kaltes und warmes Wasser, sowie Telephon in allen Zimmern
Grosses Café-Restaurant H. Schüpbach, Dir.

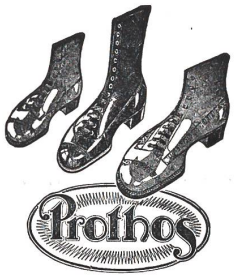
Garten-Kino Mattenhof
Belpstrasse 30
Die beste Unterhaltung
Bei gutem Wetter alle Abend Vorstellung

Im Spezialgeschäft hygienischer Artikel
RECLA-BÜCHELI in Chur
kaufen Sie billige
Gummiwaren
p. Dutz. 4-7 Fr., Frauendouchen usw. - Katalg gratis verschloss.

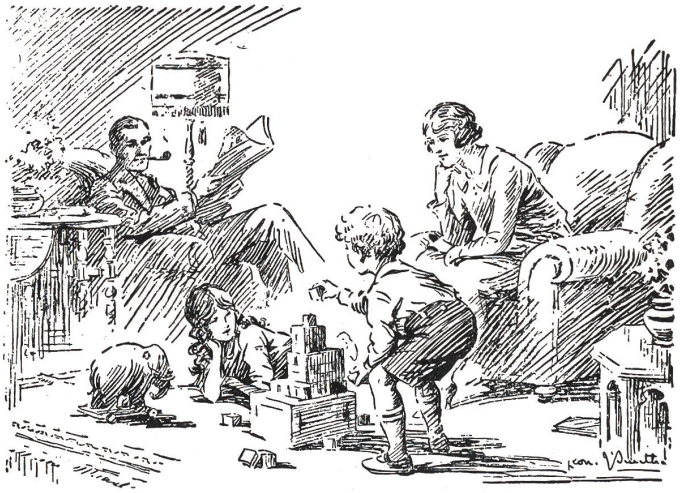
DENZ

CLICHÉS
Tscharnerstr. 14 a

„MODERNA"
Bügel-, Reparatur- und Reinigungsatelier für
Herrenkleider
Fachgemässe Ausführung :: Prompte Lieferung
Billigste Berechnung
Tel. Christ. 13.09 **BERN** Bärenplatz Nr. 4

Meine mit Recht so beliebte Hausmarke „J. V. Widmann" ist echt, wenn mit diesem Ring versehen
GESETZLICH J. V. Widmann GESCHÜTZT
Alleinverkauf: Zigarrengeschäft L. A. Berthoud
nur Hirschengraben, Bern

Für das Wohl Ihrer Füsse

ist die beste Quelle für Schuhwerk bei
GEBRÜDER
GEORGES
& Co.
42 Marktgasse 42
BERN
Prothos
Hygienische Schuhe
für Herren, Damen, Kinder

Berner
Zungenwurst, per Kg. Fr. 4.50
Alpen- klüppler, per Stck. 45 Cts.
Land- jäger, per Paar 55 Cts.
Neuenburger Saucisson per Kg. Fr. 5.–
Emmentaler Würstli per Paar 50 Cts.
Ab Rüegsbach per N N. Nur beste Qualität.
Hermann Stalder, Metzgerei, **Rüegsbach i. E.**


Ein glückliches Heim, wenn der
STAUBSAUGER „LUX"
die Wohnung reinhält.
ELECTRO LUX A.G. ZÜRICH
VERKAUFSBUREAU BERN
ab 1. November 1926 KARL SCHENK-HAUS.

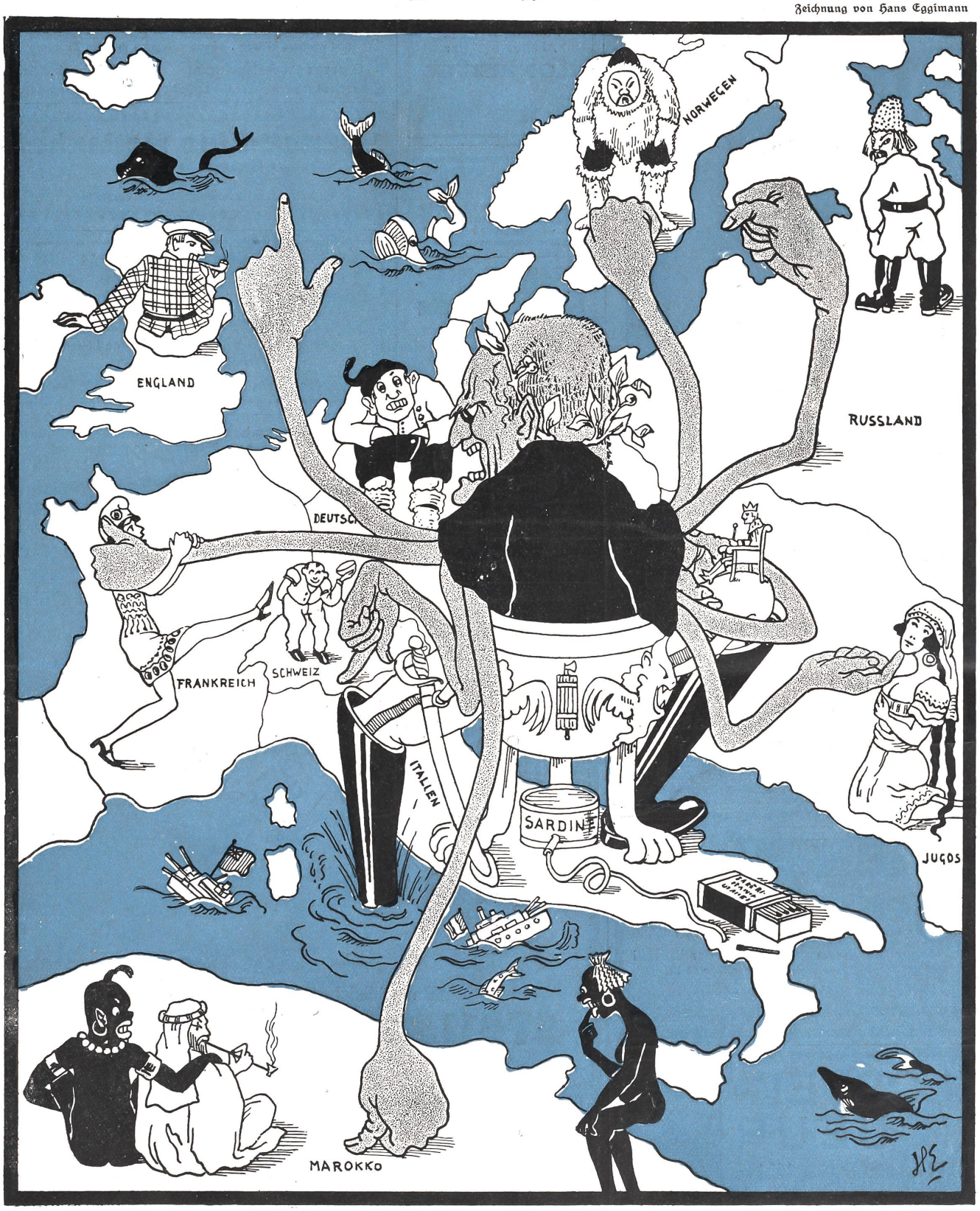
KLOSTER-LIQUEUR
FÜR DIE FAMILIE
Eigerdrogerie
Ernst Schmid, Bern
Schutz-Marke

H. Strahm-Hügli, Kramgasse 6 **Bern**
Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste
Theater- und Maskenkostüme
sowie Trachten aller Länder
TELEPHON CHRISTOPH 35.88

Raucht Weber's **Rio Grande**

Mussolini spricht!

Zeichnung von Hans Eggimann



„Eine gewisse außerhalb unserer Grenzen geübte unerhörte Duldsamkeit muß aufhören, wenn man auf die Freundschaft des italienischen Volkes Wert legt."

Druck: Verbandsdruckerei A.-G. Bern. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: A. Bieber und H. Denz (Redaktionsschluß am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstr. 37, Bern (Teleph. Administration Bollwerk 22.70; Postscheck Nr. III/466). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8.— per Jahr. — Annoncenregie: Orell Füßli-Annoncen, Bern, Bahnhofplatz 1 (Telephon Bollwerk 21.93) und übrige Filialen in den größern Städten der Schweiz. — Inserate: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).